Bildungsverlierer: Gesundheitliche und soziale Folgen von Bildungsarmut

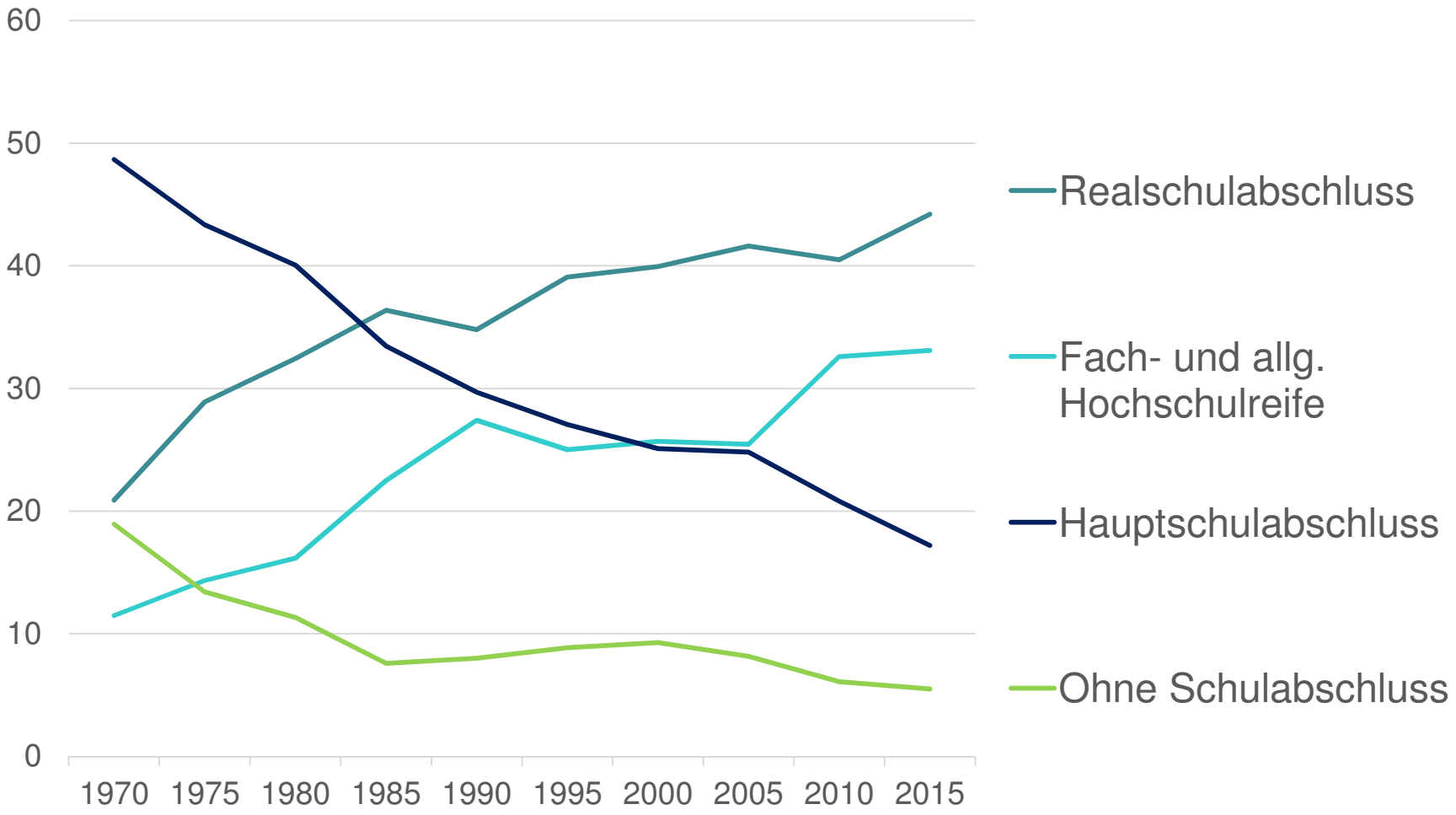
Prof. Dr. Gudrun Quenzel

Gliederung

1. Warum ist geringe Bildung ein zunehmendes Problem?
2. Was ist Bildungsarmut und wer ist betroffen?
3. Was sind die gesundheitlichen und sozialen Folgen von Bildungsarmut?
4. Kann man etwas gegen Bildungsarmut tun?

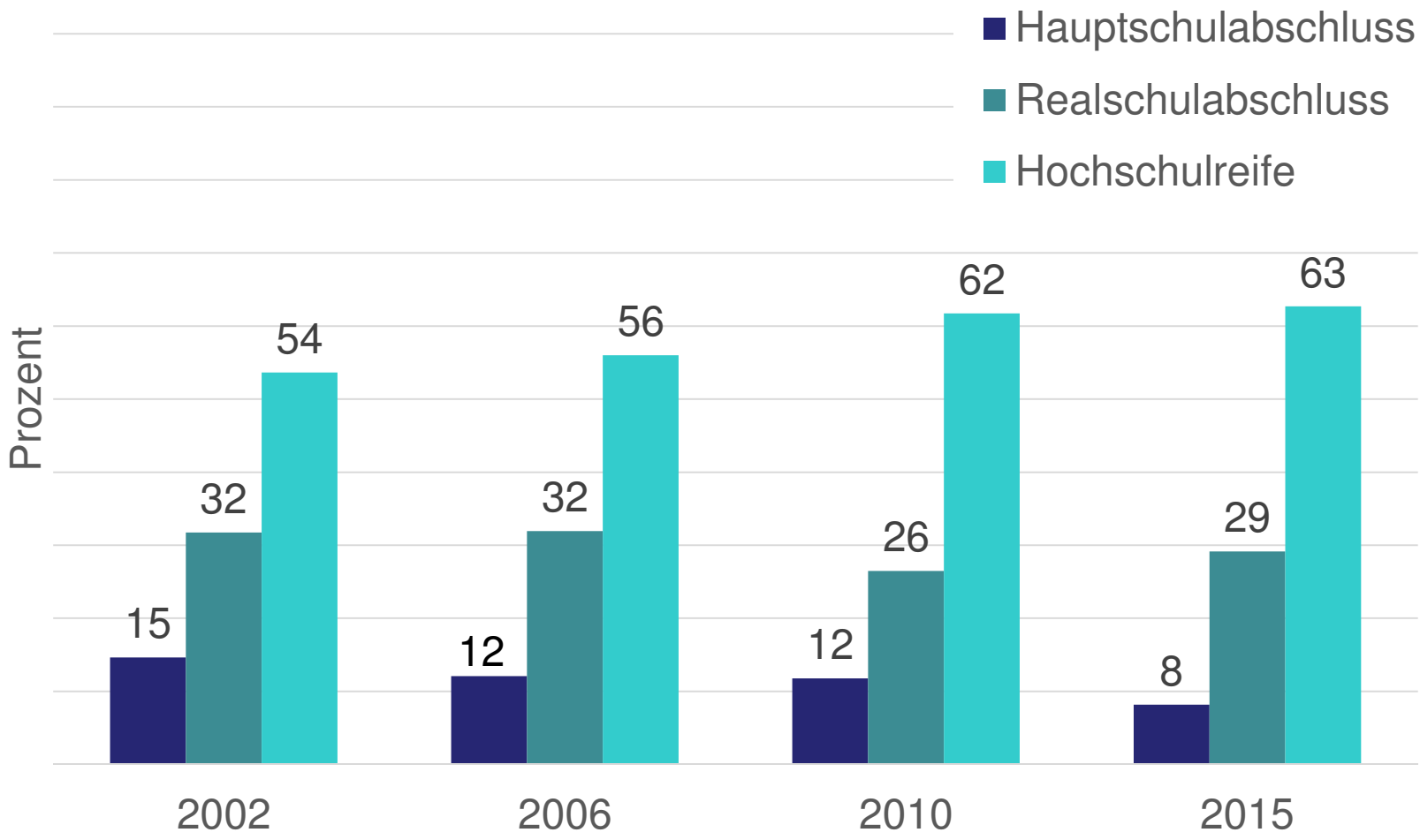
1. Warum ist geringe Bildung ein zunehmendes Problem?

Trend zu höheren Schulabschlüssen



Quelle: Statistisches Bundesamt 2016

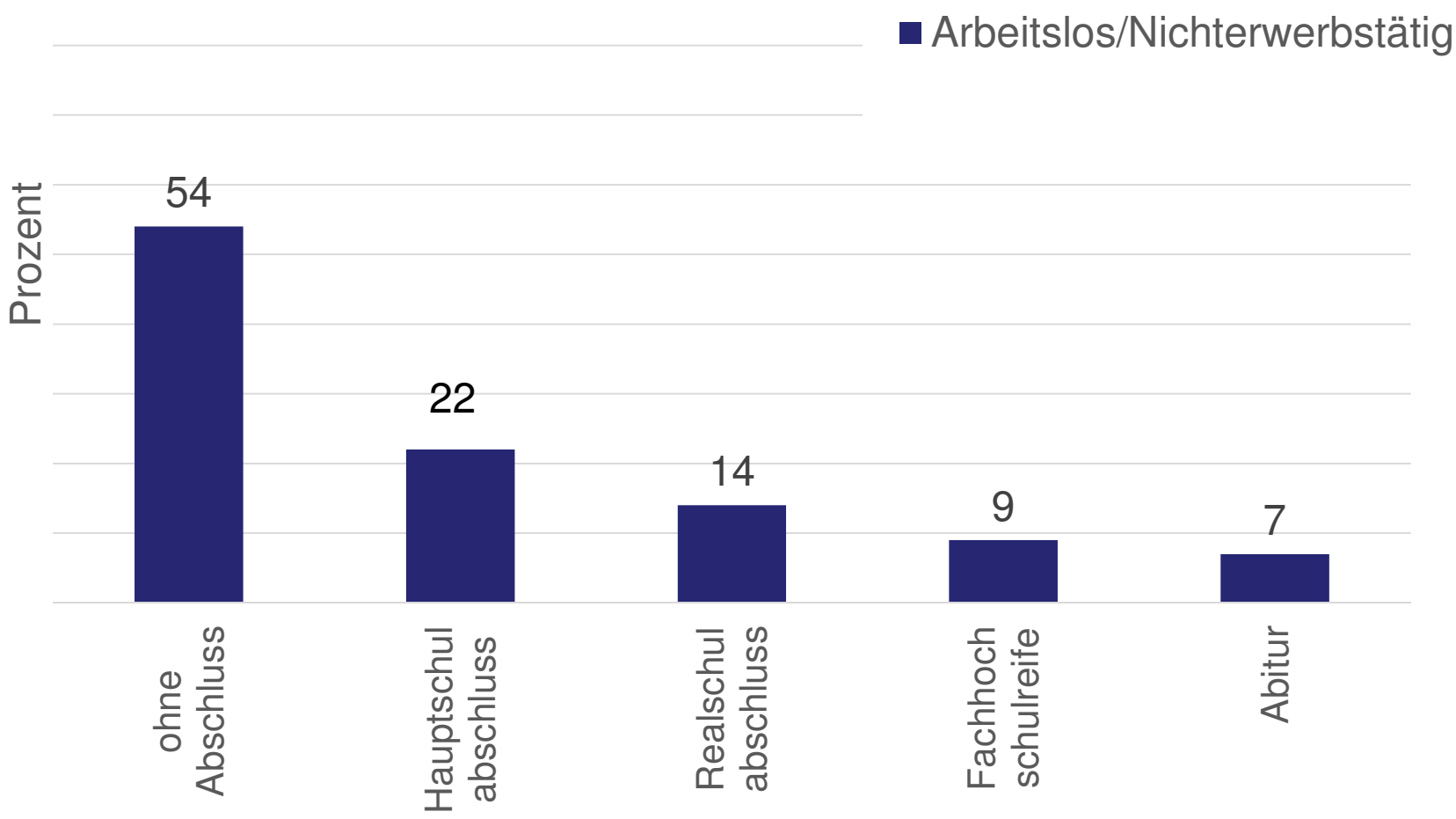
Steigende Bildungsaspirationen: Angestrebte Schulabschlüsse



Quelle: Shell 2015

Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahre, die noch zur Schule gehen

Erwerbsstatus Jugendlicher nach erreichtem Schulabschluss

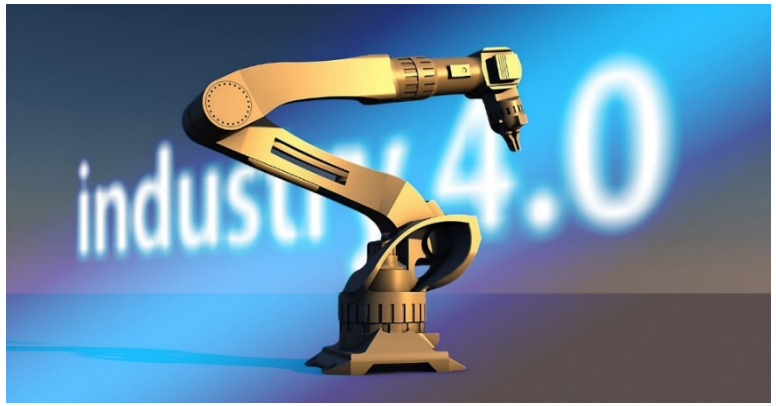


Quelle: Shell 2015

Jugendliche 12 bis 25 Jahre, die nicht mehr zur Schule gehen

Digitalisierung, Automatisierung, Internationalisierung

- Zunehmende Nachfrage nach **hochqualifizierten** Arbeitskräften
- **Sinkende** Nachfrage nach **Einfachtätigkeiten**
  - **Anteil geringqualifizierter Beschäftigten** im produzierenden Gewerbe seit 1980 mehr als halbiert
  - **Automatisierungswahrscheinlichkeit** für geringqualifizierte Tätigkeiten: 80%
  - Ausnahme: Gastronomie und Servicebereich



Quelle: pixabay

Wissens- und Informationsgesellschaft

- Zunahme **technologischer Errungenschaften** und Wissen
- Schnelle **Aktualisierung** von Wissen („sinkende Halbwertszeit“)
- Trend zur permanenten beruflichen **Weiterbildung**
- Ausweitung der **Lernräume** auf den außerschulischen Bereich

Quelle: pixabay

„Individualisierung“ und zunehmende Eigenverantwortung

- **Abnahme** handlungsleitender Normen
- **Zunehmende** Freiheit bei der Gestaltung des eigenen Lebens
  - Schulform, Beruf, Wohnort, Freundeskreis, Freizeitgestaltung Lebensstil
- **sehr hohe Ansprüche** an das eigene Leben, insbesondere an die Berufstätigkeit
- Erwartung, aus den Möglichkeiten etwas zu machen und **das eigene Leben optimal zu gestalten**

Quelle: pixabay

Zwischenfazit:
Zunehmende Bedeutung von Bildung

- Prozess der Digitalisierung, Automatisierung, Internationalisierung
- Prozess der Wissens- und Informationsgesellschaft
- Prozess der „Individualisierung“

→ Bedeutung von Bildung steigt

- Immer größere Anteile eines Jahrgangs verweilen immer längere Zeit in Bildungsinstitutionen („Bildungsexpansion“)

2. Was ist Bildungsarmut und wer ist betroffen?

Armut und Bildung

Armut beschreibt das Unterschreiten eines Mindestmaßes an Ressourcen, so dass persönliche Grundbedürfnisse nicht oder nur schwer erfüllt werden können und die soziale Teilhabe gefährdet ist.

Bildung ist ein vielschichtiger Begriff, der zugleich Aspekte des Besitzes und Erwerbs von Wissens (Zustand und Prozess), dessen Einsatz zur Bewältigung von alltäglichen und außeralltäglichen Anforderungen (Ressource für die soziale Teilhabe) sowie der Fähigkeit, ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst, zu anderen Menschen und Lebenswelten aufzubauen, (Persönlichkeitsbildung) umfasst.

Bildungsarmut

– Wenn der Mindeststandard an Bildung, der für die Bewältigung der alltäglichen und außeralltäglichen Anforderungen nötig ist, nicht erreicht wird.

Geringe Bildung – deskriptiver Begriff:

– beschreibt Bildung in Relation zur gesellschaftlichen Bildungsverteilung

Bildungsarmut – normativer Begriff:

– verweist auf einen gesellschaftlich problematischen Zustand und stellt diesen als inakzeptabel dar (Ferger 2015)

Operationalisierung von Bildungsarmut

Absolute Bildungsarmut: Inhaltliche Festlegung von **Mindeststandards** (z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen)

Relative Bildungsarmut: Relationale Berechnung zur gesamtgesellschaftlichen **Verteilung von Bildung** (unterstes Quartil/Quintil)

Zertifikatsarmut: Wenn die institutionalisierten **Mindeststandards** in der **schulischen und beruflichen Ausbildung** in einem Land unterschritten werden

Kompetenzarmut: Wenn **Kompetenzen**, die in einer Gesellschaft für die **berufliche** und **soziale** Teilhabe vorausgesetzt werden, unterschritten werden.

Quelle: Allmendinger und Leibfried 2003

Zertifikatsarmut: Fehlender Schulabschluss

Abgang von der Schule ohne Hauptschulabschluss:

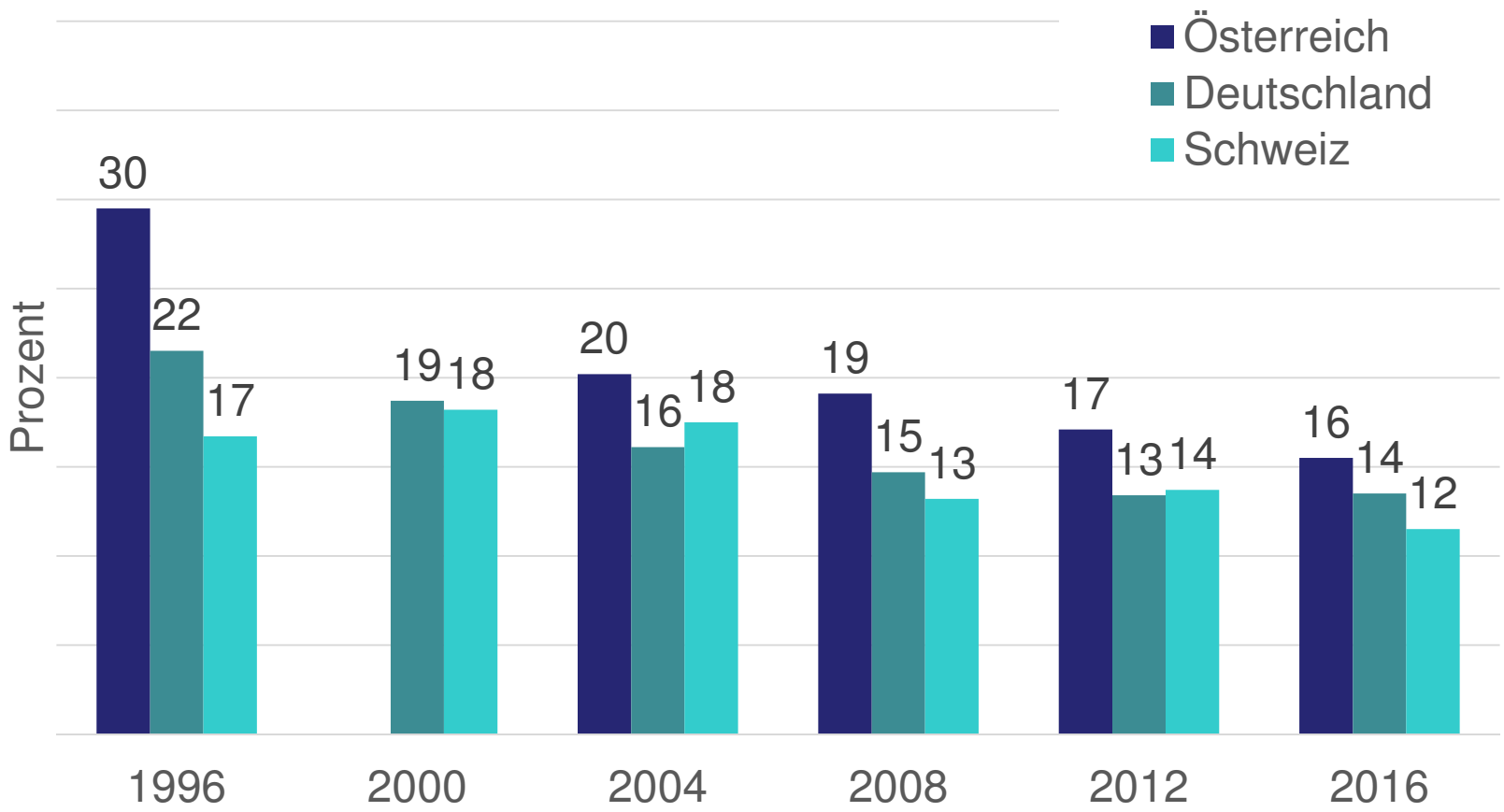
- Österreich: 2,3 %
- Deutschland: 5,6 %

Anteil ohne Hauptschulabschluss in der Bevölkerung (25-64 J.)

- Österreich: 1 %
- Deutschland: 3 %
- Schweiz: 2 %

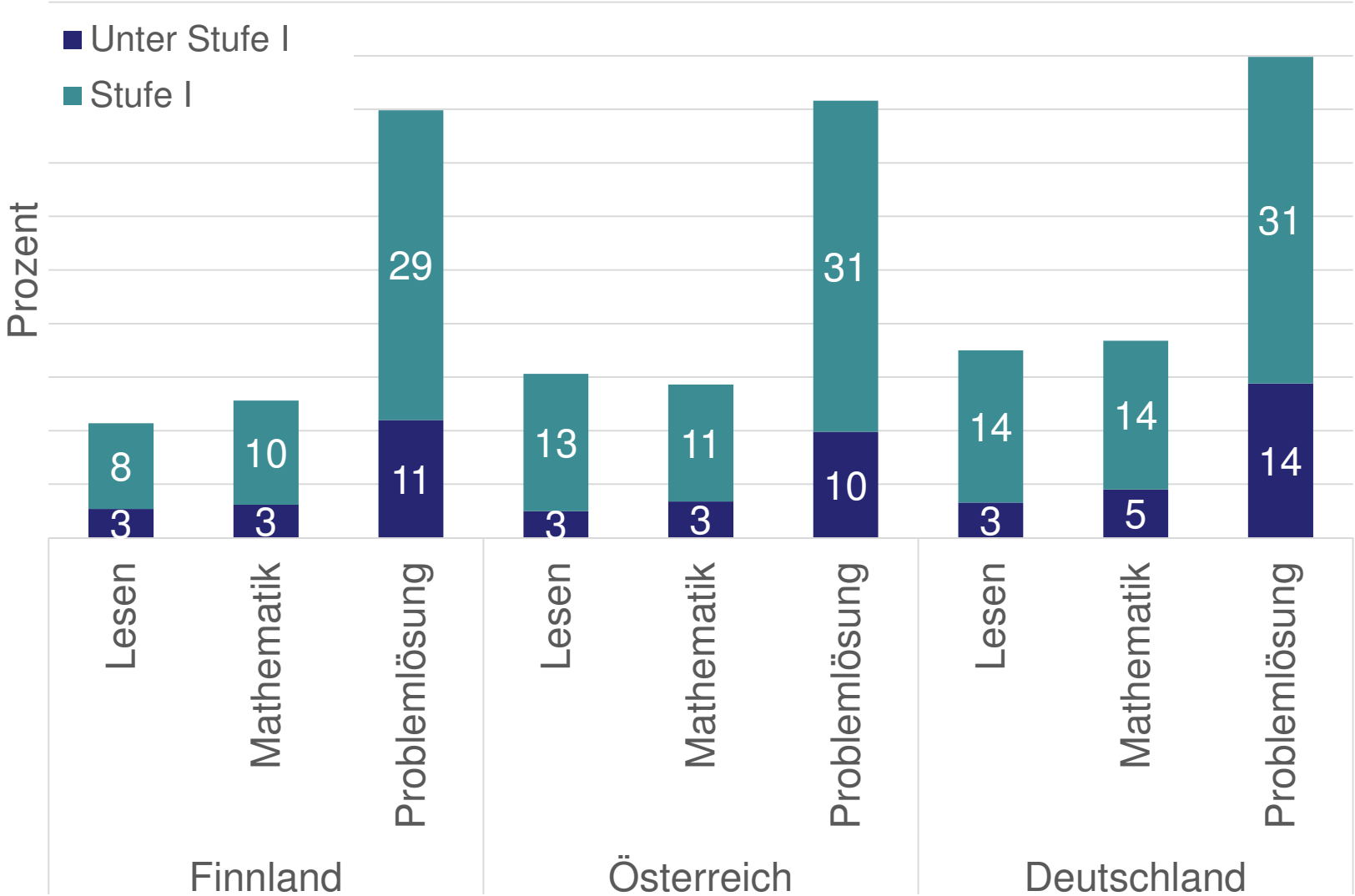
Quelle: Eurostat 2017a, OECD 2017

Zertifikatsarmut: Anteil der Bevölkerung ohne Berufsausbildung (ISCED 0-2, Alter: 25-64)



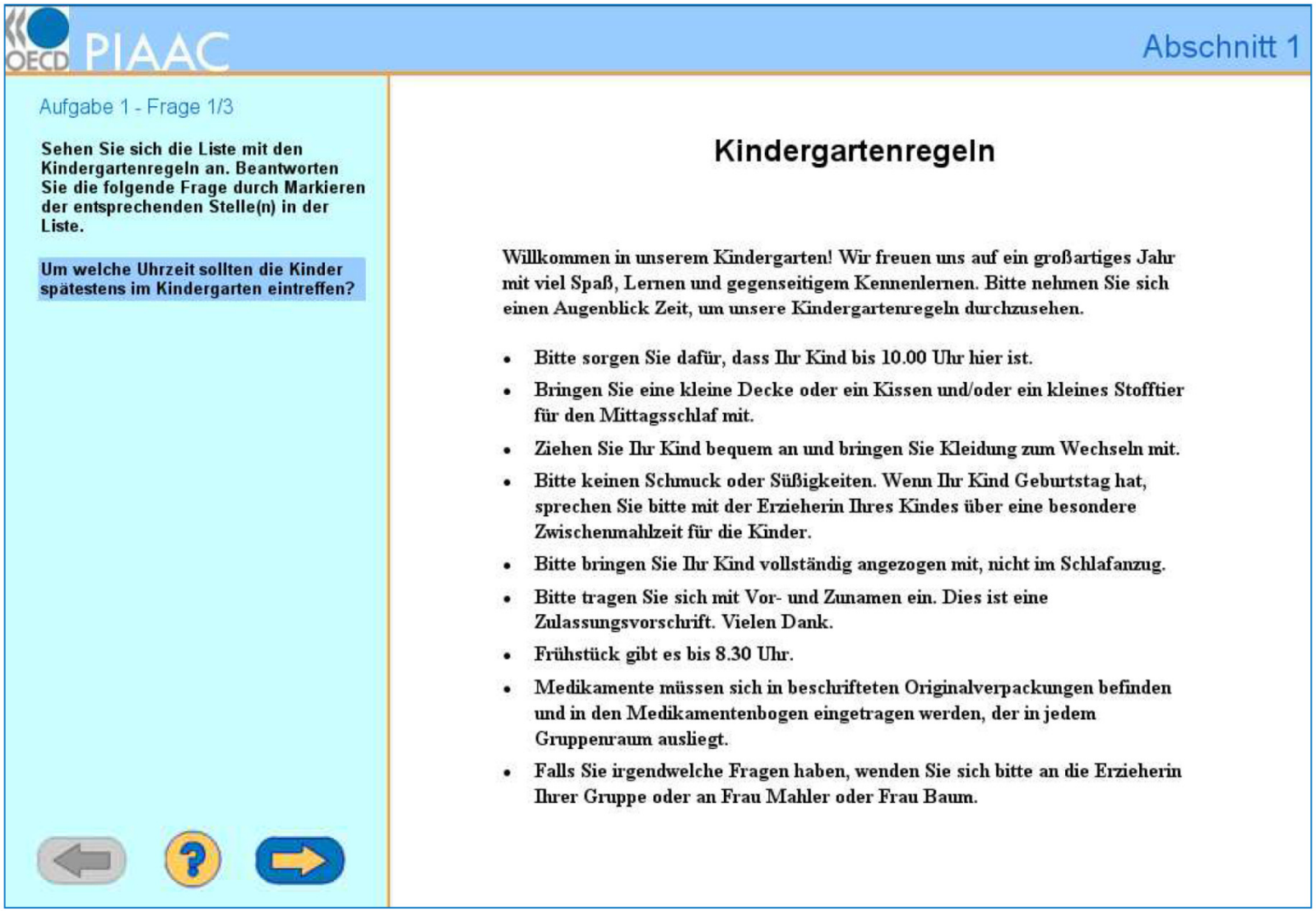
Quelle: Eurostat 2017a

Kompetenzarmut bei Erwachsenen: PIAAC bis Kompetenzstufe 1



Quelle: Rammstedt 2013

Beispielaufgabe: mittlere bis leichte Schwierigkeit



PIAAC

Abschnitt 1

Aufgabe 1 - Frage 1/3

Sehen Sie sich die Liste mit den Kindergartenregeln an. Beantworten Sie die folgende Frage durch Markieren der entsprechenden Stelle(n) in der Liste.

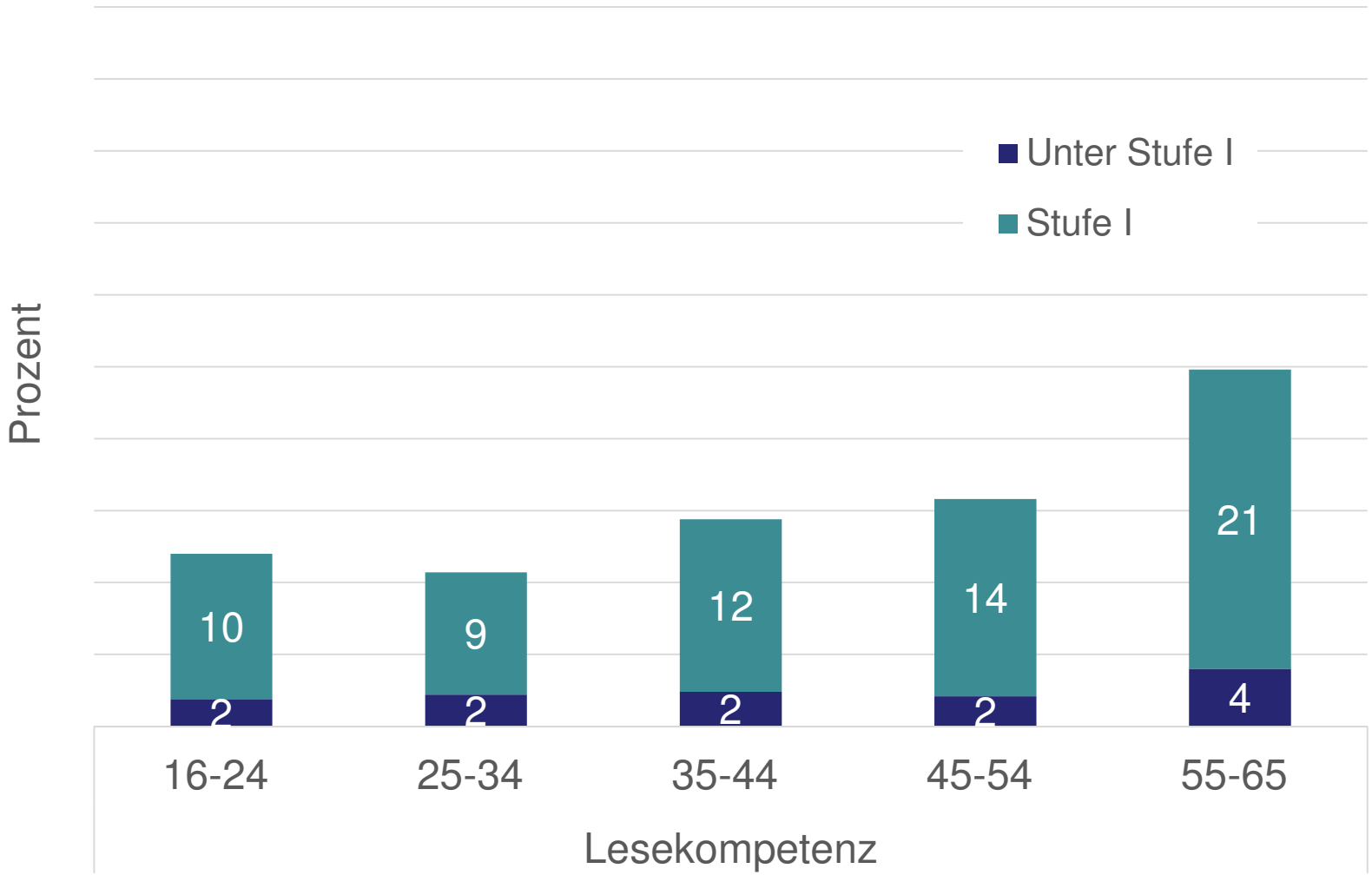
Um welche Uhrzeit sollten die Kinder spätestens im Kindergarten eintreffen?

Kindergartenregeln

Willkommen in unserem Kindergarten! Wir freuen uns auf ein großartiges Jahr mit viel Spaß, Lernen und gegenseitigem Kennenlernen. Bitte nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, um unsere Kindergartenregeln durchzusehen.

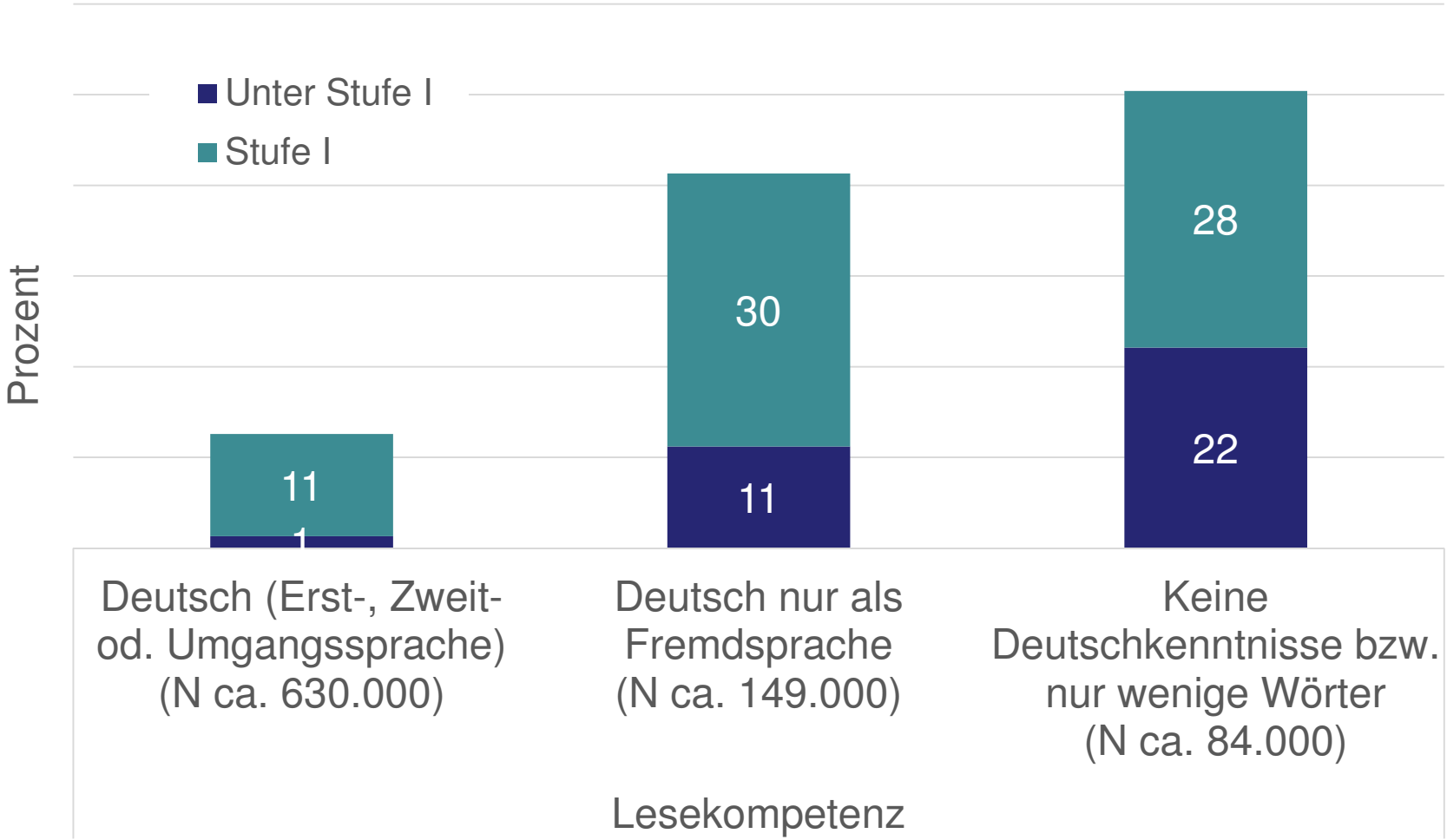
- Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind bis 10.00 Uhr hier ist.
- Bringen Sie eine kleine Decke oder ein Kissen und/oder ein kleines Stofftier für den Mittagsschlaf mit.
- Ziehen Sie Ihr Kind bequem an und bringen Sie Kleidung zum Wechseln mit.
- Bitte keinen Schmuck oder Süßigkeiten. Wenn Ihr Kind Geburtstag hat, sprechen Sie bitte mit der Erzieherin Ihres Kindes über eine besondere Zwischenmahlzeit für die Kinder.
- Bitte bringen Sie Ihr Kind vollständig angezogen mit, nicht im Schlafanzug.
- Bitte tragen Sie sich mit Vor- und Zunamen ein. Dies ist eine Zulassungsvorschrift. Vielen Dank.
- Frühstück gibt es bis 8.30 Uhr.
- Medikamente müssen sich in beschrifteten Originalverpackungen befinden und in den Medikamentenbogen eingetragen werden, der in jedem Gruppenraum ausliegt.
- Falls Sie irgendwelche Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Erzieherin Ihrer Gruppe oder an Frau Mahler oder Frau Baum.

PIAAC: Bis Stufe 1 nach Alter in Österreich



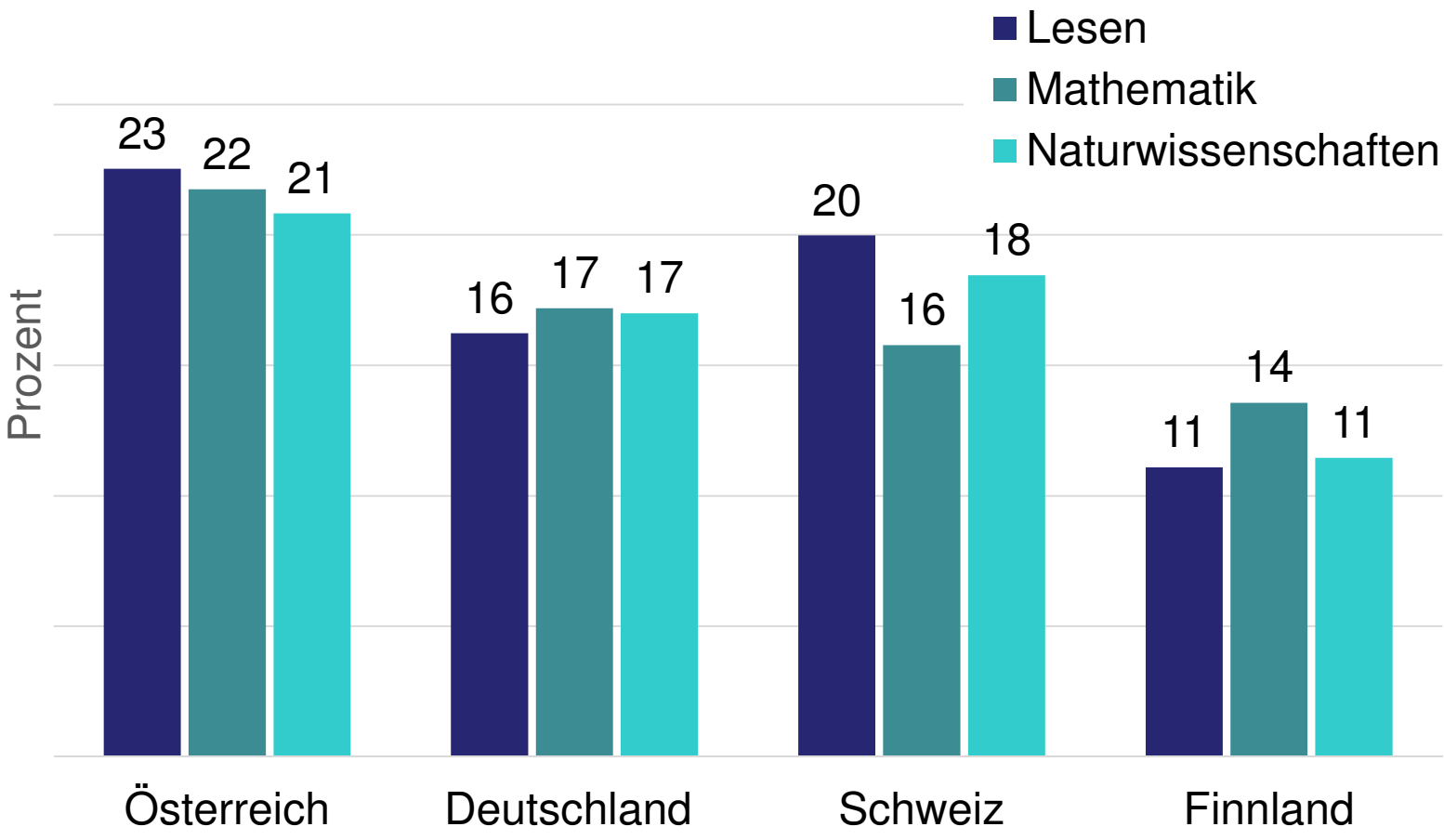
Quelle: Statistik Austria 2014

PIAAC: Bis Stufe 1 nach Sprache in Österreich



Quelle: Statistik Austria 2014

Kompetenzarmut bei Jugendlichen: PISA 2015: bis Kompetenzstufe 1



Quelle: OECD 2016

Zwischenfazit: Ausmaß von Bildungsarmut

Je nach angelegtem Kriterium zwischen 1 und 20%

- Zertifikatsarmut:
  - Kein Schulabschluss: 1-3 % (A:1, D:3, CH:3%)
  - Keine Berufsausbildung: 12-16 % (A:16, D:14, CH:12%)
- Kompetenzarmut:
  - Lesen/Pisa: 16-23 % (A:23, D:16, CH:20 %)
  - Lesen/PIAAC: 16-17 % (A:16:, D:17%)

- Unabhängig vom Kriterium: Anteil sinkt im Zeitverlauf
  - Aber: Abstand zu übrigen Bildungsniveaus erhöht sich

3. Was sind die gesundheitlichen und sozialen Folgen von Bildungsarmut

Folgen von Bildungsarmut

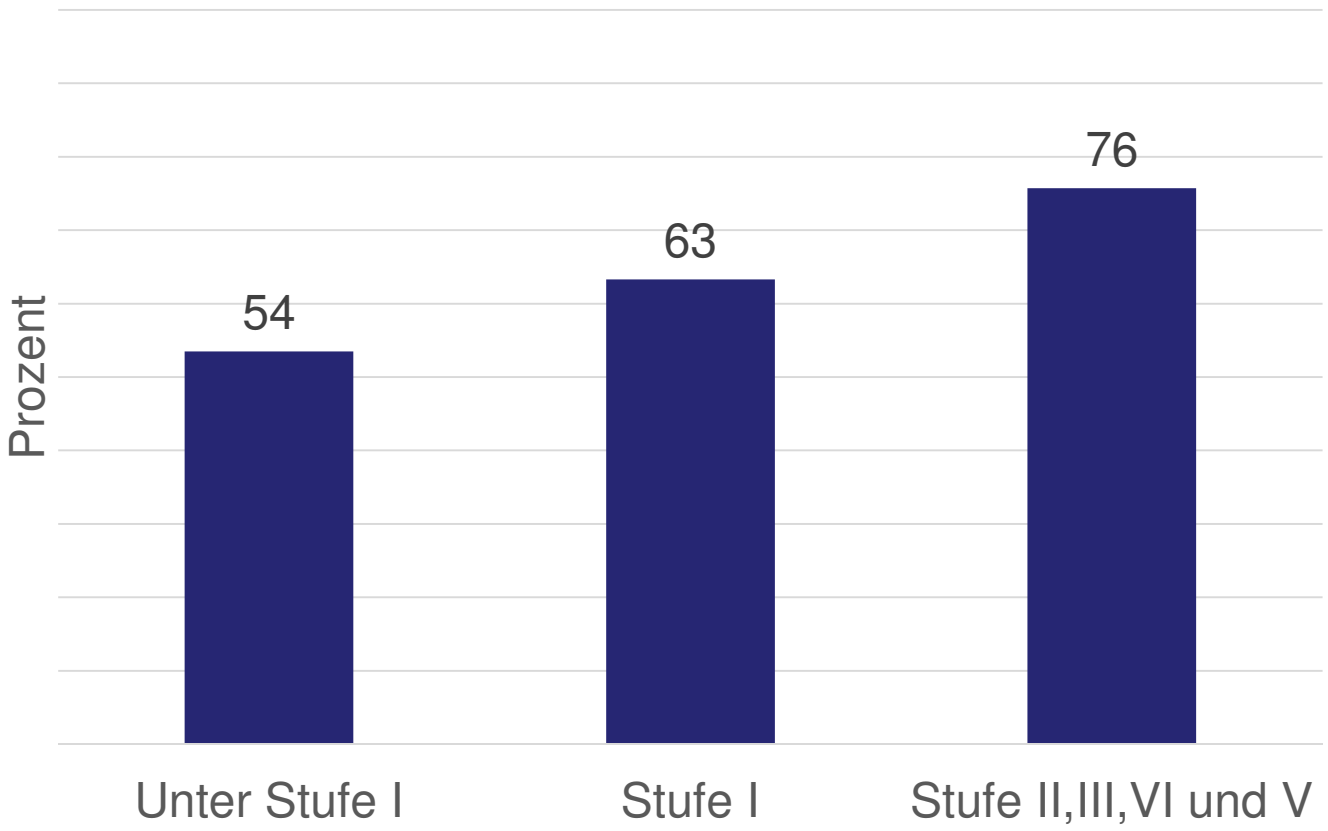
Makrosoziale Folgen

- Volkswirtschaftliche Kosten
- Politische Legitimation
- Wachsende soziale Ungleichheit

Mikrosoziale Folgen

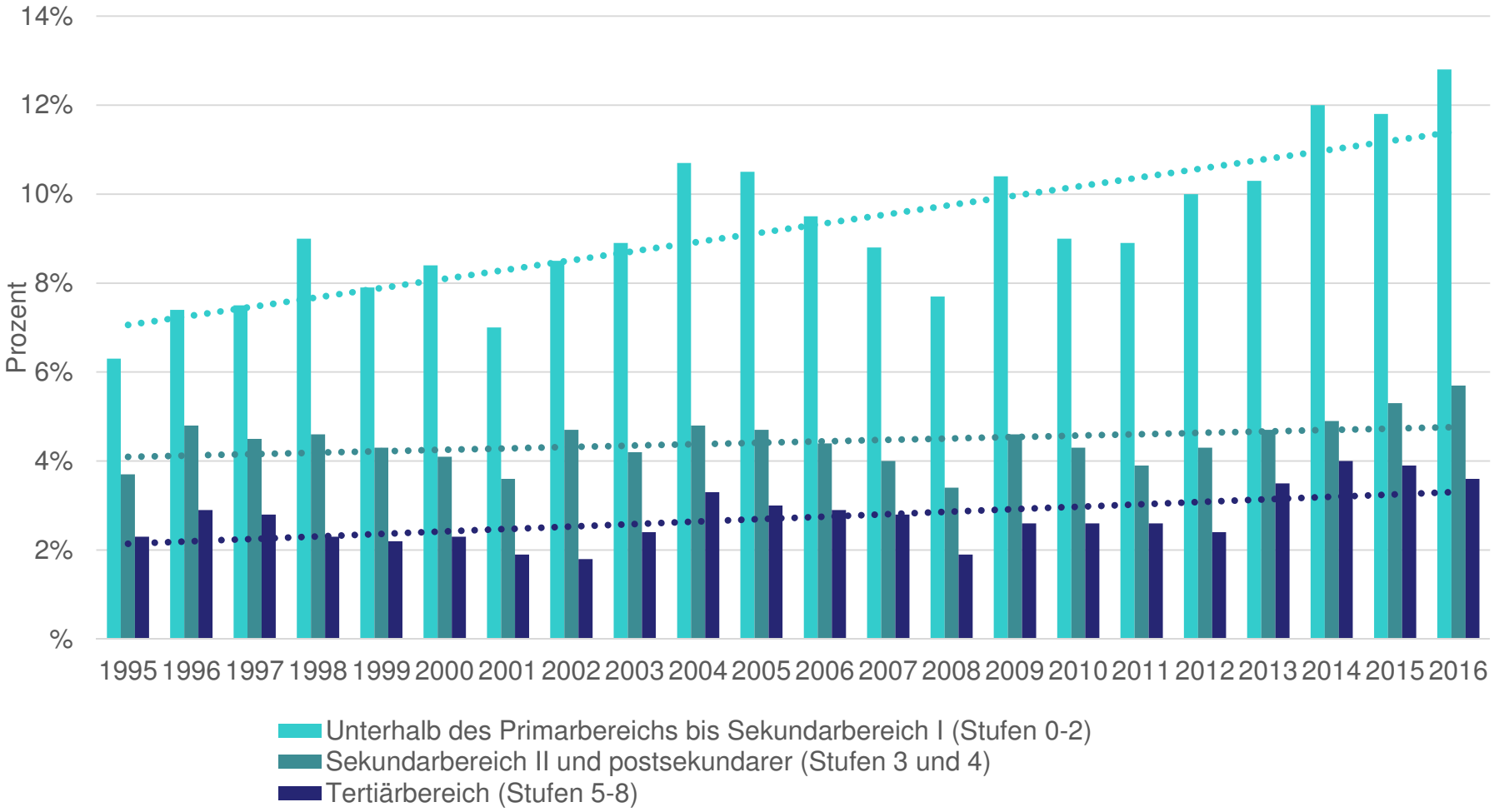
- Erwerbschancen
- Partizipation
- Selbstwertgefühl
- Wohlbefinden
- Gesundheit

Erwerbstätigenquote nach Lesekompetenzstufen: Österreich



Quelle: Statistik Austria 2014

Arbeitslosigkeit nach Bildungsgrad: Österreich



Quelle: Eurostat 2017b

Gesellschaftliche und politische Partizipation

Mitgliedschaft in einem **Verein**

- Mit Hochschulreife: 67%
- Ohne Abschluss: 26%

Mitglied in einer **Gewerkschaft**

- Mit Hochschulreife: 11%
- Ohne Abschluss: 2%

Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl

- Mit Hochschulreife: 92%
- Ohne Abschluss: 55%

Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016: 212

Schulerfolg und Selbstwertgefühl

In der Schule wenig erfolgreich zu sein bedeutet für Kinder und Jugendliche eine permanente Fremdzuschreibung als leistungsdefizitär (über Noten, Bemerkungen, Vergleiche, etc.):

- tagtäglich
- über viele Jahre

→ Auswirkungen auf die Selbsterfahrung, das Selbstbewusstsein, den Selbstwert, die Selbstwirksamkeit

→ Selbstzuschreibung

Reaktionsformen auf negative Fremd- und Selbstzuschreibung

Selbststigmatisierung

- Schulangst, Anomie, Entfremdungsgefühle
- Verengung der Erwartungen an das eigene Leben

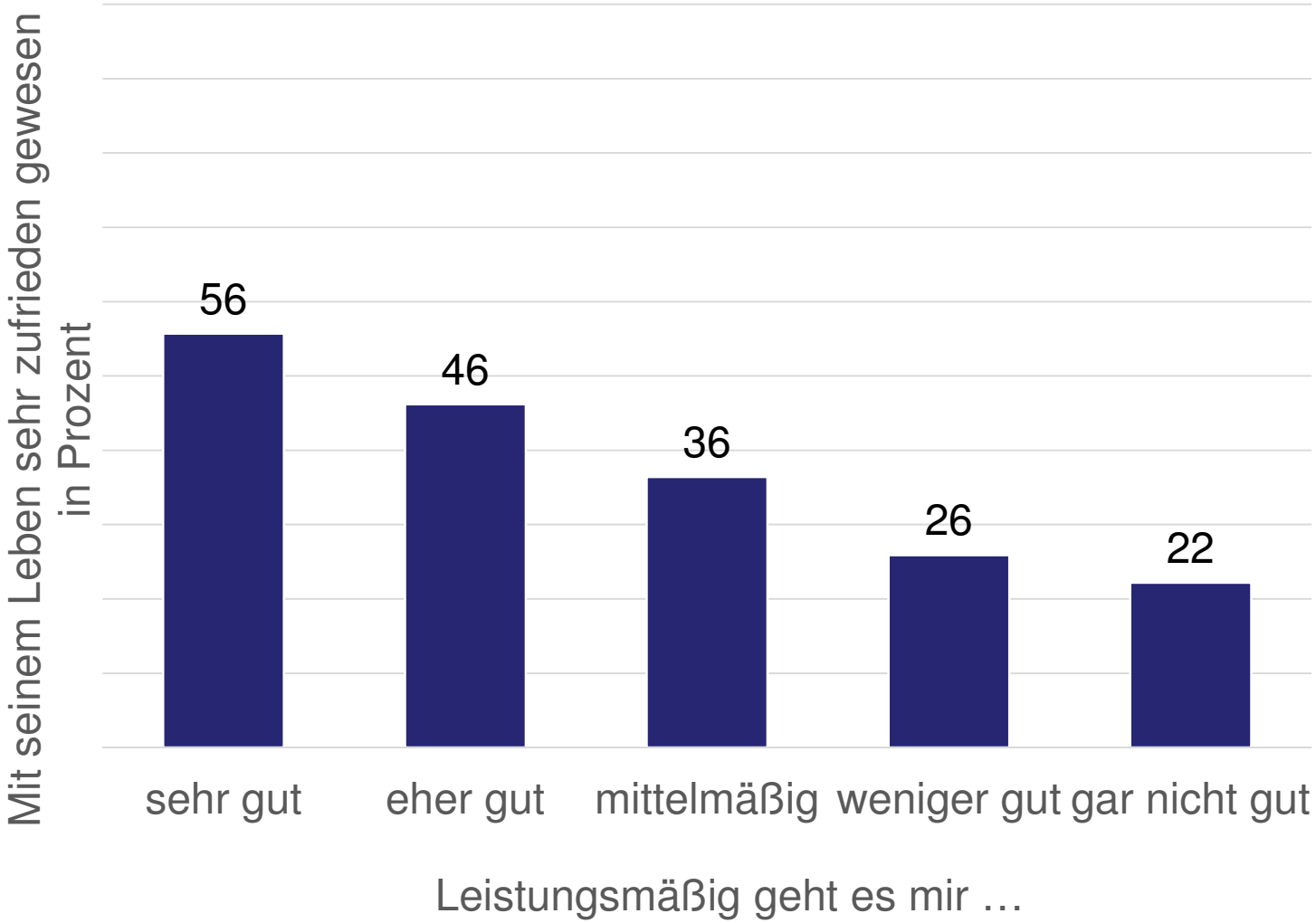
Resignation

- Absentismus, Schulverweigerung
- Geringes Engagement bei der Ausbildungssuche

Suche nach alternativen Ankerkennungsformen

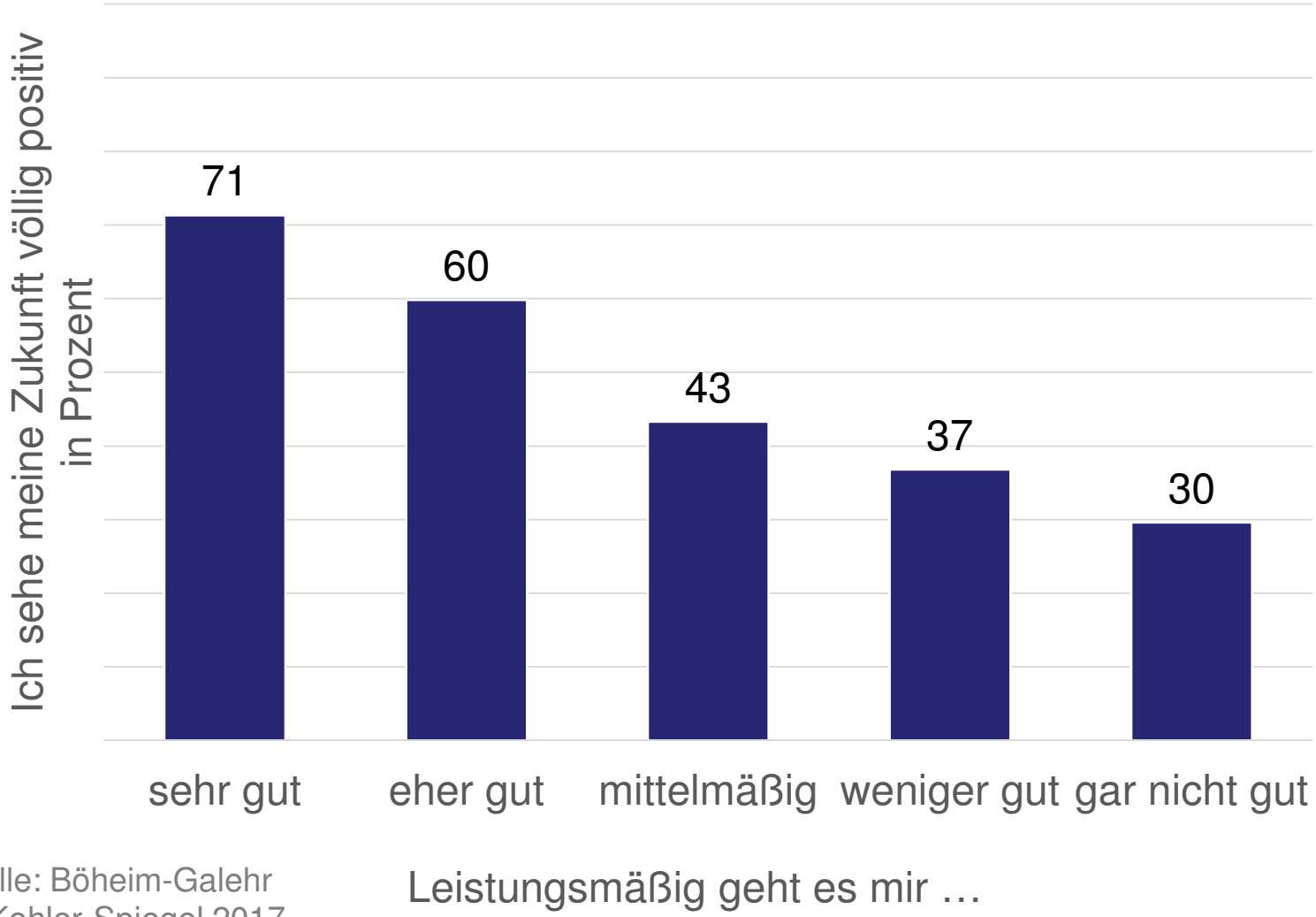
- Hinwendung zum demonstrativen Konsum
- Aufwertung der Peer-Kultur
- Risikoverhalten
- Betonung „harter“ Männlichkeit / Weiblichkeit

14- bis 16-jährige Schüler_innen: Lebenszufriedenheit nach Schulleistungen



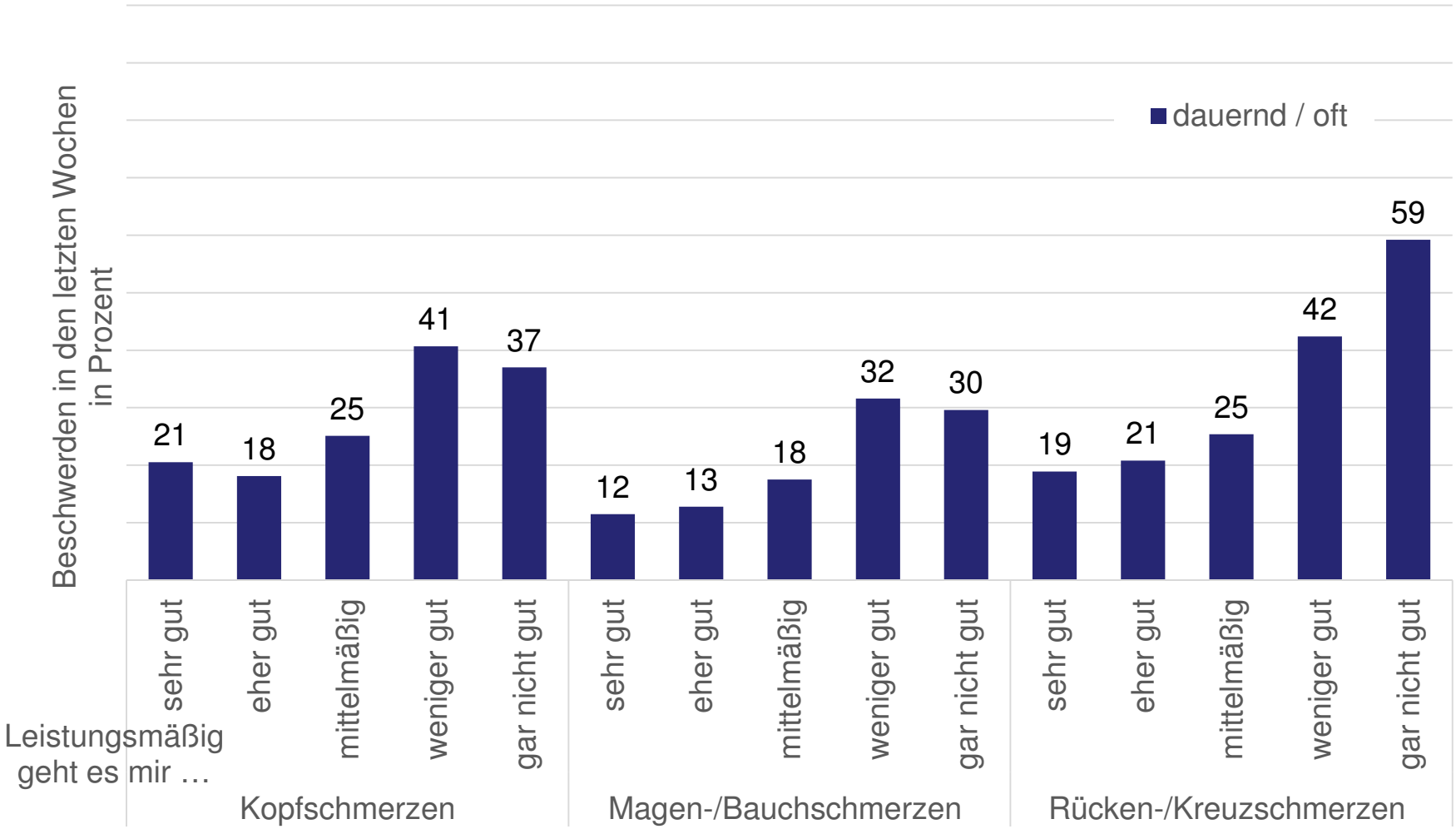
Quelle: Böheim-Galehr und Kohler-Spiegel 2017

14- bis 16-jährige Schüler_innen: Zukunftsoptimismus nach Schulleistungen



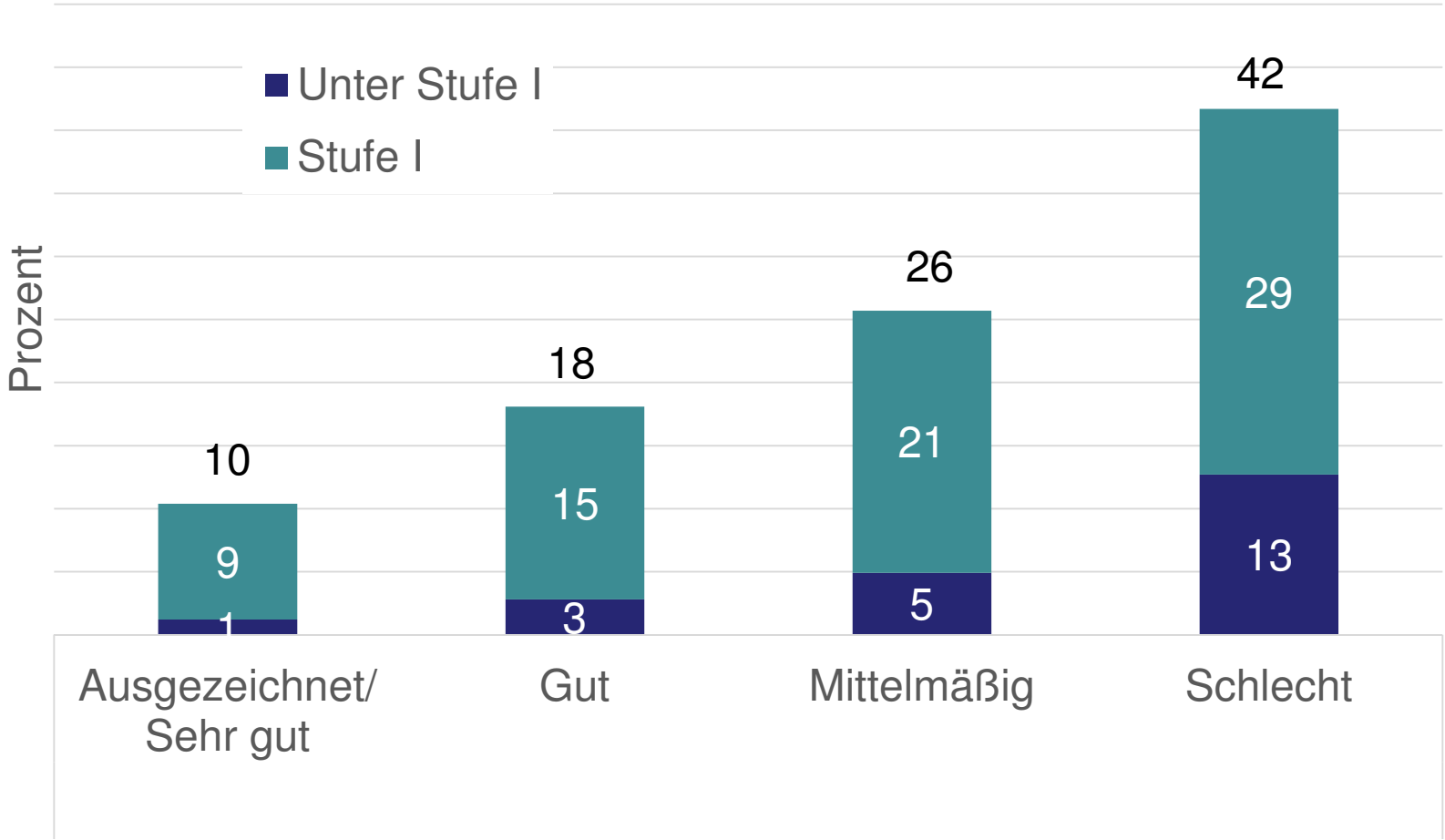
Quelle: Böheim-Galehr und Kohler-Spiegel 2017

14- bis 16-jährige Schüler_innen: Gesundheitliche Beschwerden



Quelle: Böheim-Galehr und Kohler-Spiegel 2017

25- bis 64 Jährige: Bewertung der eigenen Gesundheit



Quelle: Statistik Austria 2014

Erkrankungen und Gesundheitsverhalten

	Ohne abgeschl. Berufsausbildung	Mit abgeschl. Berufsausbildung
Chronische Herzkreislauf-Erkrankungen	41	25
Diabetes Mellitus	12	8
Adipositas	29	22
Bewegungsmangel	63	48
Rauchen	34	28

Quelle: Mielck 2012

Lebenserwartung nach sozialem Status

Lebenserwartung bei Geburt nach Netto-Äquivalenzeinkommen

Männer:

< 60%: 70,1 Jahre (gesunde Lebenserwartung: 56,8 Jahre)

≥ 150%: 80,9 Jahre (gesunde Lebenserwartung: 71 Jahre)

Frauen:

< 60%: 76,9 Jahre (gesunde Lebenserwartung: 60,8 Jahre)

≥ 150%: 85,3 Jahre (gesunde Lebenserwartung: 71 Jahre)

Quelle: Lampert 2016: 157

Fazit

- Bildung gewinnt an Bedeutung und ein Teil der Gesellschaft (ca. 10 bis 15%) scheint mit den steigenden Bildungsanforderungen nicht mithalten zu können
- Geringe Bildung wird zu Bildungsarmut, im Sinne eines gesellschaftlich inakzeptablen Zustand
- Bildungsarmut geht einher mit:
  - Sinkenden Erwerbschancen
  - Geringer Partizipation
  - Geringem Selbstwertgefühl und Wohlbefinden
  - Einschränkungen in der Gesundheit
  - Geringeren Lebenserwartung

5. Kann man etwas gegen Bildungsarmut tun?

Strategien gegen Bildungsarmut

- Kompensationsfunktion der Schule stärken
- Inklusion (Abbau der Sonder- und Förderschulen)
- Frühe Förderung, insbesondere von Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern
- Stärkung und Aufwertung der Grundschule (finanziell und personell)
- Schnelle/unmittelbare Förderung von Risikoschüler_innen
- Möglichst lange gemeinsame Schulzeit (heterogene Leistungsgruppen)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur/Quellenbelege

Allmendinger, J./Leibfried, S. (2003): Education and the Welfare State: The Four Worlds of Competence Production. *Journal of European Social Policy*, 13. 1, 63-81.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: wbv.

Böheim-Galehr, G./Kohler-Spiegel, H. (Hrsg.) (2017): Lebenswelten – Werthaltungen junger Menschen in Vorarlberg 2016. Innsbruck: Studienverlag. → **eigene Berechnungen**

Eurostat (2017a): Bevölkerung nach Bildungsabschluss, Geschlecht und Alter (%) - Hauptindikatoren [edat_lfse_03]. Datenbankabfrage: http://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database.

Eurostat (2017b): Arbeitslosenquoten nach Geschlecht, Alter und Bildungsabschluss (%) [lfsa_urgaed]. Datenbankabfrage: http://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database.

Ferger, F. (2015): Bildungsarmut als soziales Problem (SFB 882 Working Paper Series, 49). Bielefeld: DFG Research Center (SFB) 882 From Heterogeneities to Inequalities.

Lampert, T./Richter, M./Schneider, S./Spallek, J./Dragano, N. (2016): Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Stand und Perspektiven der sozialepidemiologischen Forschung in Deutschland. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz,* 59. 2, 153-165.

Mielck, A., Lüngen, M., Siegel, M., Korber, K. (2012): Folgen unzureichender Bildung für die Gesundheit. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

OECD (2016): PISA 2015 Ergebnisse (Band I): Exzellenz und Chancengerechtigkeit in der Bildung, PISA. Bielefeld: Bertelsmann.

OECD (2017): Education at a Glance 2017. Paris: OECD Publishing.

Rammstedt, B. (Hrsg.) (2013): Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich: Ergebnisse von PIAAC 2012. Münster, New York: Waxmann.

Shell Deutschland Holding (Hrsg.) (2015): Jugend 2015. Frankfurt am Main: Fischer. → **eigene Berechnungen**

Statistik Austria (Hrsg.) (2014): Schlüsselkompetenzen von Erwachsener – Vertiefende Analyse der PIAAC-Erhebung 2011/2012. Wien: Statistik Austria.

Statistisches Bundesamt (2016) Zahlen und Fakten. Schulen Absolventen/Abgänger nach Abschlussart. Abgangsjahr 2015. Verfügbar unter: http://destatis.de.

Bilder: pixabay: https://pixabay.com/de